

 **Zeitmaschine**

# Unternehmen Brandtschutz

Willy Brandt gehört zu den herausragenden Politikern dieses Landes und wurde unter anderem mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Vor genau vierzig Jahren allerdings drohte er als Bundeskanzler aus dem Amt gejagt zu werden. Ausgerechnet die Stasi wusste das zu verhindern.

1969 nahm die sozialliberale Koalition unter Willy Brandt ihre Arbeit auf. Ein wichtiger Bestandteil von Brandts Politik war die Aussöhnung mit den sozialistischen Nachbarländern Deutschlands. Auf massiven Widerstand einzelner Gruppen stieß dabei unter anderem die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, mit der die Bundesregierung den Anspruch auf die deutschen Ostgebiete aufgab. Aber auch innerhalb der Regierungsparteien regte sich Protest und mehrere FDP-Abgeordnete wechselten in die Fraktion der CDU/CSU. Am 24. April 1972 brachte diese ein konstruktives Misstrauensvotum ein, mit dem man hoffte Brandt zu Fall zu bringen. Tatsächlich ging auch die Bundesregierung selbst davon aus, dass Rainer Barzel aus der Abstimmung als Bundeskanzler hervorgehen würde. Umso überraschender das Ergebnis: Der Antrag scheiterte an genau zwei Stimmen. Das erste konstruktive Misstrauensvotum in der Geschichte der Bundesrepublik war gescheitert.



Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-F033246-0009/Wegmann, Ludwig/CC-BY-SA

**Willy Brandt vor dem Deutschen Bundestag. Ein gegen ihn eingebrachtes Misstrauensvotum überstand er 1972 nur knapp. Einzelne Abgeordnete waren von der Stasi bestochen worden.**

Damals aufkommende Gerüchte wurden nach dem Fall der Mauer und dem Zusammenbruch der DDR Gewissheit. Das Ministerium für Staatssicherheit hatte mit dem „Unternehmen Brandtschutz“ eine Bestechung einzelner Abgeordneter von CDU und CSU in die Wege geleitet. Ironie der Geschichte: Nur wenige Mona-

te später stellte Bundeskanzler Willy Brandt selbst die Vertrauensfrage und verlor diese erwartungsgemäß. Aus den daraus resultierenden Neuwahlen – weithin verstanden als eine Art Volksabstimmung über die Ostverträge – ging die SPD als stärkste Fraktion hervor und konnte ihre Koalition mit der FDP weiterführen.

 **Filmtipp**

# Die Einsamkeit der Primzahlen

Manchmal sind es nur Augenblicke in unserer Kindheit, die unser gesamtes restliches Leben bestimmen. Für Alice war es ein Unfall beim Skifahren, für Mattia war es der Moment, als er seine Zwillingsschwester Michela verlor. Beide sind durch die Tragödien ihrer Kindheit gezeichnet, und als sie sich als Jugendliche kennenlernen, ziehen sie sich magisch und unwiderstehlich an. Es ist die eigene Einsamkeit, die jeder im anderen wiedererkennt. Sie teilen ihr Leben und tun es doch nicht, kommen sich nah, aber nicht nah genug. Als Mattia ins Ausland geht, werden sie für Jahre getrennt, doch die Ereignisse im Leben des anderen verbinden sie weiterhin. Je mehr sie sich voneinander entfernen, desto größer ist ihr Bedürfnis nach Nähe – und desto mehr stellt sich die Frage, ob sie jemals einen Weg zueinander finden können.



Die Einsamkeit der Primzahlen. EuroVideo, 1 DVD, 115 Minuten, ab 12 Jahren, 14,99 Euro.

Wenn Sie eine der vorgestellten DVDs gewinnen wollen: E-Mail (Betreff „Primzahlen“) an: [filmtipp@sovde.de](mailto:filmtipp@sovde.de) oder Postkarte an: SoVD, Redaktion, Stichwort „Primzahlen“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. April.

 **SoVD-Tipp Gesundheit**

# Heuschnupfen ernst nehmen

Was wie eine Erkältung wirkt, kann eine Allergie gegen Pflanzenpollen sein. Frühblüher wie Erle oder Hasel sind längst unterwegs. Nun beginnt das Leiden etwa für Birkenpollen-Allergiker, im Sommer folgen Gräserpollen & Co. – Vorsicht und Behandlung können verhindern, dass aus einem vermeintlich harmlosen Heuschnupfen Asthma wird. Doch nicht alles übernimmt die Kasse.

Was unterscheidet Symptome einer Allergie von denen einer Erkältung? Nicht viel: Meist kommen und gehen sie plötzlicher – rund um den auslösenden Kontakt. Sie sind stärker von Juckreiz an Nase, Augen oder Rachen begleitet, Fieber oder Halsschmerzen sind selten. Das Nasensekret ist flüssig und klar. Wurde eine Allergie diagnostiziert, sollte man etwas dagegen tun. „Das bisschen Schnupfen“ oder Augentränen verschwindet nicht dadurch, dass die Betroffenen tapfer die Beschwerden ignorieren. Im Gegenteil: Unbehandelte Allergien führen bei jedem Dritten zu Folgeerkrankungen, z.B. Asthma.

Die einzige an der Ursache ansetzende Therapie ist die Hyposensibilisierung: Drei Jahre wird der Körper mit Spritzen



Foto: mkrberlin/fotolia

**Therapien gegen Pollenallergie sind wichtig, aber teils teuer.**

an das Allergen gewöhnt. Beginnen sollte man in der allergiefreien Zeit – und unbedingt vorher eine Kostenübernahme der Krankenkasse einholen. Sonst kann es teuer werden.

Lindernde Therapien wäh-

rend der Pollenflugzeit bezahlen gesetzlich Versicherte meist selbst, unabhängig von der Schwere der Beschwerden. Das gilt für Asthmasprays, Tablettenwirkstoffe wie Ceterizin oder Loratadin (ein Preisvergleich verschiedener Hersteller lohnt sich!) sowie für alternative Heilverfahren wie Atemtherapie, UV-Behandlung oder Entspannungstechniken.

Einige Maßnahmen zur Vermeidung des Allergens in der Saison kosten wenig bis nichts:

- nur nachts lüften, wenn wenige Pollen fliegen,
- täglich staubsaugen,
- vor dem Zubettgehen Haare waschen, um keine darin verfangenen Pollen einzuatmen,
- im Freien getragene Kleider vor dem Schlafzimmer ausziehen und draußen lassen.

 **Denksport**

Ei, ei, ei...



Foto: ChristArt/fotolia

**Angesichts Ostern passt Suchen ja quasi zur Jahreszeit – also frisch ans Werk: Das untere Bild unterscheidet sich in fünf Kleinigkeiten von dem oberen. Finden Sie die Fehler? Die Lösung der Denksportaufgabe steht auf Seite 18.**